

Bücher montiert, aber was geht ihn das an. Der Geist von heute in diesem Raum hat ein starkes Gesicht, und der Geist von gestern in diesen Büchern schweigt. Die Architektonik ist sein größtes Erlebnis. Freilich möge es diesem Jüngling nicht passieren, daß er auf Rudolf Kochs handgewebte Schrifteppiche trifft. Da hat Larisch wie im 15. Jahrhundert den „Faust“ in Schwarz und Gold mit der Hand geschrieben, da ist mit Hanf und Seide ein Kapitel der Passionsgeschichte gewebt, da sind Fanatiker am Werk, Hintergründige und Abseitige, und handwerken, als sei die Sonne über dem Osten stehengeblieben,



Karl Holtz

Lithographie

tausend und mehr Jahre. In dem Knirschen dieser Inbrunst könnten dann die Maschinen matt verhallen, und auch dieser Jüngling würde zwischen Rußland und Amerika den Glauben glauben lernen, der bei dieser glaubensstarken Ausstellung waltend gewesen ist.

*

Da ist der *Gerhart-Hauptmann*-Raum. Beim Anblick seiner frühesten Bücher übergruseln uns die Namen Piloty und Makart, dann defilieren die Naturalisten, die Symbolisten, die Neuklassizisten, und dabei werden die Bücher immer schöner und anmutiger; man sieht schon an manchen, daß die Liebe von Hunderttausenden an ihrer buchgewerblichen Form mitgewirkt hat — denn natürlich sieht ein vielgehaßtes Buch anders aus als ein vielgeliebtes —, immer deutlicher wird das Buch mit dem *einen* Namen repräsentativ für das